

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 67 (1992)

**Heft:** 11: Regionalteil Innerschweiz, Kostenstatistik 91, Haustechnik

**Artikel:** Auch preisgünstiges Wohnen wird ständig teurer

**Autor:** Rohrer, Anita / Wasser, Willi / Nigg, Fritz

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-105948>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Statistik: Anita Rohrer, Willi Wasser  
Text: Fritz Nigg

# Auch preisgünstiges Wohnen wird ständig teurer

**Es gibt nur eine regelmässige Publikation statistischer Daten über die wirtschaftliche Entwicklung einer Gruppe von Wohnungsunternehmungen in der Schweiz. Dies ist die «Kostenstatistik» des SVW, die alljährlich im «wohnen» erscheint. Während 15 Jahren war es Willi Morger, der die Beschaffung, Auswertung und Kommentierung der Daten besorgte. Sie stammten aus den Rechnungen und Bilanzen von zuletzt 33 Wohnbaugenossenschaften mit Sitz in der Stadt Zürich.**

Tabelle 1: Kosten und Erträge 1990/91 ►

| Kosten und Mieterträge pro Wohnung, Mittelwert in Franken | 1991  | 1990 | Veränderung in % |         |
|---|-------|------|------------------|---------|
|   |       |      | 1990/91          | 1989/90 |
| Reparaturen   | 1829  | 1697 | 7,8%             | 10,5%   |
| Abgaben, Sachversicherungen                               | 929   | 753  | 23,4%            | 9,3%    |
| Steuern   | 61    | 52   | 17,3%            | 13,0%   |
| Verwaltung  | 498   | 451  | 10,4%            | 8,1%    |
| Unkosten  | 175   | 173  | 1,2%             | 9,5%    |
| Total diverse Kosten                                      | 3492  | 3126 | 11,7%            | 9,9%    |
| Rücklagen, Abschreibungen                                 | 1879  | 1807 | 4,0%             | 11,3%   |
| Gesamtkosten ohne Zinsen                                  | 5371  | 4933 | 8,9%             | 10,4%   |
| Fremdzinsen   | 4505  | 3936 | 14,5%            | 14,5%   |
| Eigenkapitalzinsen, ausbezahlt                            | 224   | 179  | 25,1%            | 9,1%    |
| Total Zinsaufwand   | 4729  | 4115 | 14,9%            | 14,3%   |
| Gesamtkosten  | 10100 | 9048 | 11,6%            | 12,1%   |
| Mietzinseinnahmen   | 9717  | 8730 | 11,3%            | 10,9%   |

Grundlagen: Ergebnis aus 35 zürcherischen Baugenossenschaften mit insgesamt 30824 Wohnungen, umgerechnet auf eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung (Durchschnitt)

Im Jahre 1992 übernahm erstmals die Geschäftsstelle des SVW die Kostenstatistik. Die Bearbeiter, Willy Wasser und Anita Rohrer, benutzten die bewährte Methode und Auswahl an Genossenschaften, wie sie bereits Willi Morger anwandte. Der Einsatz von EDV erlaubte es ihnen, bei der Auswertung mehr und stärker verfeinerte Resultate zu erzielen. Ferner stand ihnen unterstützend eine Fachkommission zur Seite, der Balz Christen, Hans Peter Ruppert und Alois Steiner angehörten. Erstmals wurden die Daten nicht direkt den Jahresberichten entnommen. Es fand vielmehr eine schriftliche Erhebung bei 35 Zürcher Wohnbaugenossenschaften statt. Die Genossenschaften beteiligten sich freiwillig daran, wofür den Verantwortlichen auch an dieser Stelle gedankt sei. Als Entschädigung erhielten sie alle eine spezielle, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Auswertung der Ergebnisse. In einem zweiten Schritt wird zur Zeit die Erhebung auf einen Kreis von Baugenossenschaften in anderen Gegenden der Schweiz ausgedehnt.

Um den Vergleich mit den früheren Jahren zu ermöglichen, werden vorläufig nur die Daten der Zürcher Genossenschaften veröffentlicht. Es ist anzunehmen, dass sich namentlich bei ausserkantonalen Baugenossenschaften da und dort Abgrenzungsprobleme innerhalb von Erfolgsrechnung und Bilanz ergeben werden, deren Lösung einige Zeit beanspruchen wird. Das Ziel ist, im nächsten Jahr über eine gesamtschweizerisch aussagekräftige Datenbasis zu verfügen, die dann bereits auch einen Vergleich mit dem Vorjahr erlauben wird.

## Wohnkosten stiegen stärker als Teuerung

In Tabelle 1 sind die Kosten und Erträge im Vergleich zum Vorjahr dargestellt. Die Kosten einer Wohnung mit im Durchschnitt drei bis vier Zimmern stiegen innerhalb Jahresfrist um 1052 Franken oder 11,6 %. Diese Zunahme liegt weit über dem Index der Konsumentenpreise, der immerhin um 5,4 % anstieg. Sie entspricht 12 % des bisherigen Mietertrages. Die Kosten einer Wohnung sind also innerhalb eines Jahres fast um das Einfachfache eines Monatsmietzinses (1990: Fr. 8730) angestiegen.

Tabelle 2: Kennzahlen 1991

| Mittelwerte pro Wohnung im Jahre 1991, in Franken | Wohnungsbestand der Genossenschaft |         |          |               | Mittelwert aller Wohnungen |
|---|------------------------------------|---------|----------|---------------|----------------------------|
|   | 201–400                            | 401–600 | 601–1000 | mehr als 1000 |                            |
| Mietzinseinnahmen                                 | 8842                               | 9415    | 10284    | 9573          | 9717                       |
| Gesamtkosten, davon                               | 9143                               | 9775    | 10662    | 9975          | 10100                      |
| Zinsaufwand <sup>1</sup>                          | 4092                               | 4382    | 5227     | 4609          | 4729                       |
| Rücklagen und Abschreibungen                      | 1114                               | 1807    | 1844     | 2008          | 1879                       |
| diverse Kosten, total                             | 3937                               | 3586    | 3591     | 3358          | 3492                       |
| Diverse Kosten, detailliert:                      | 3937                               | 3586    | 3591     | 3358          | 3492                       |
| Reparaturen                                       | 2140                               | 1943    | 1931     | 1704          | 1829                       |
| Abgaben   | 913                                | 798     | 809      | 859           | 840                        |
| Sachversicherungen                                | 93                                 | 84      | 95       | 87            | 89                         |
| Steuern   | 57                                 | 89      | 63       | 54            | 61                         |
| Verwaltung  | 568                                | 503     | 522      | 474           | 498                        |
| übrige Unkosten                                   | 166                                | 169     | 171      | 180           | 175                        |
| Kennzahlen pro Wohnung:                           |                                    |         |          |               |                            |
| Wert Gebäudeversicherung                          | 187218                             | 199365  | 190617   | 196868        | 194782                     |
| Anlagekosten <sup>2</sup>                         | 78116                              | 88228   | 102830   | 97876         | 96860                      |
| Fremdkapital langfristiges                        | 57105                              | 66879   | 75131    | 73646         | 72188                      |
| Eigenkapital <sup>3</sup>                         | 5644                               | 6075    | 5987     | 5175          | 5561                       |
| Erneuerungsfonds                                  | 4482                               | 6934    | 6342     | 5974          | 6119                       |
| Amortisations-/Heimfallkonto                      | 13662                              | 14949   | 14210    | 14648         | 14500                      |
| Anzahl erfasster Wohnungen                        | 1858                               | 4087    | 9049     | 15830         | 30824                      |

<sup>1</sup> Fremdkapitalzinsen und Verzinsung Anteilscheinkapital

<sup>2</sup> Buchwert Liegenschaften inkl. kapitalisierte Baurechte

<sup>3</sup> Genossenschaftskapital inkl. versteuerte Reserven

## 14 Tage gratis wohnen

Der Mietzinsertrag andererseits nahm nur um 987 Franken (11,3%) zu. Die Schere zwischen Kosten und Miettertrag hat sich damit 1991 um weitere 65 Franken geöffnet, und die nicht aus Mietterträgen gedeckten Kosten beliefen sich auf mittlerweile 383 Franken oder 3,8 % der gesamten Aufwendungen. Mit anderen Worten: Für vierzehn Tage im Jahr haben die Mieter und Mieterinnen den Mietzins nicht selbst entrichtet, sondern die Genossenschaft dafür bezahlen lassen. Diese musste in der Regel ihre Wertschriftenerträge dafür heranziehen. Das wieder-

um war vermutlich ein wichtiger Grund, weshalb die anerkanntermaßen allzu geringen Rücklagen und Abschreibungen nur um 4 % erhöht werden konnten und damit unter den Kostenarten fast die kleinste Zuwachsrate aufwiesen. Einzig die Unkosten lagen in der Statistik unter diesem Zuwachswert. Dies ist aber möglicherweise auf im Vergleich zur Erhebung des Vorjahres leicht geänderte Abgrenzungen zurückzuführen.

### Hypozinsen, nur ein wichtiger Faktor unter vielen

Mehrkosten von 569 Franken (+14,5 Prozent) wurden durch die im Mittel von  $6\frac{1}{4}$  auf  $6\frac{3}{4}$  erhobenen Zinssätze der Althypotheken sowie andere Zinssteigerungen verursacht. Die Zunahme des Leitzinses um 1/2 Prozent bewirkte somit eine Kostensteigerung im Umfang von 6,5 % des Anfang Jahr geltenden Mietzinsniveaus. Diese tatsächliche Kostensteigerung um 6,5 % hätte nach dem geltenden Mietrecht nur zu einem Mietzinsaufschlag von 4 % (349 Franken) berechtigt. Zum Glück sieht die Verordnung (VWMG Art. 13 Abs. 3) für Wohnbauträger mit reiner Kostenmiete eine Ausnahme vor. Diese erlaubt den gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, die ja in der Regel zu dieser Kategorie gehören, die tatsächlichen, wesentlich höheren Mehrkosten auf die Mieten zu überwälzen. Dem allgemein gestiegenen Zinsniveau entsprechend, setzten einige Genossenschaften den «Zins» auf den Anteilscheinen herauf. Dies erklärt aber nur teilweise, weshalb die Statistik eine markant höhere Verzinsung der eigenen Mittel ausweist.

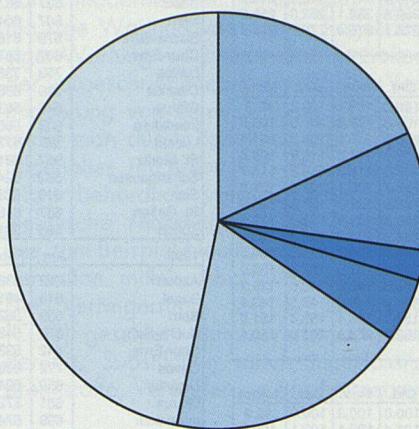
Trotz der markant heraufgesetzten Zinsen entfiel mehr als die Hälfte der gestiegenen Kosten auf andere Faktoren. Das zeigt die bekannte Grafik des «Mietfrankens» (Tab. 3) ganz deutlich. Als einschneidend erwiesen sich die von der zunehmend notleidenden Stadt Zürich erneut heraufgesetzten Gebühren und Abgaben. Bei diesen betrug die Zunahme 176 Franken (+ 23,4 %). Im Gegensatz dazu stiegen die Aufwendungen für Reparaturen nur um 7,8 Prozent an und lagen somit nicht wesentlich über der Teuerungsrate. Damit wurde einmal mehr die Gesetzmässigkeit bestätigt, dass in Zeiten starker Kostensteigerung Reparatur- und Unterhaltsarbeiten vermehrt aufgeschoben werden.

### Werterhaltung ernst genommen

Zusammen mit den Angaben über die Kosten werden jeweils weitere Kennzahlen erfasst (Tabelle 2, Kennzahlen 1991). Am wichtigsten ist wohl der Versicherungswert einer durchschnittlichen Wohnung. Er stieg innerhalb Jahresfrist um Fr. 8217 auf Fr. 194782. Die Zunahme

Tabelle 3: Aufteilung Gesamtkosten

| Aufteilung des Mietfrankens | 1991         | Anteile in %   |
|-----------------------------|--------------|----------------|
| Reparaturen                 | 1829         | 18,11%         |
| Abgaben, Sachversicherungen | 929          | 9,20%          |
| Steuern, Unkosten           | 236          | 2,34%          |
| Verwaltung                  | 498          | 4,93%          |
| Rücklagen, Abschreibungen   | 1879         | 18,60%         |
| Zinsaufwand                 | 4729         | 46,82%         |
| <b>Gesamtkosten</b>         | <b>10100</b> | <b>100,00%</b> |
| <b>Mietzinseinnahmen</b>    | <b>9717</b>  |                |



- 18,11% Reparaturen
- 9,2% Abgaben, Sachversicherungen
- 2,34% Steuern, Unkosten
- 4,93% Verwaltung
- 18,6% Rücklagen, Abschreibungen
- 46,82% Zinsaufwand

macht 4,4 % aus, also etwa gleichviel wie die Teuerung. Gleichwohl handelt es sich dabei nicht einfach um einen Inflationsgewinn, der den Genossenschaften in den Schoss gefallen ist. Denn der Buchwert (Anlagekosten) einer Wohnung nahm ebenfalls zu, um Fr. 5244 (5,7 %). Dies ist einerseits auf den Zuwachs neuer Wohnungen mit erheblich höheren Anlagekosten sowie die erstmals mit einbezogenen kapitalisierten Baurechtszinsen zurückzuführen. Noch grösser dürfte jedoch der Wertzuwachs sein, der durch Umbauten und Erneuerung entstand. Er verteilt sich selbstverständlich nicht schön gleichmässig auf alle erfassten Wohnungen, sondern nur auf jene davon, die in erneuerten Siedlungen liegen. Aufschlussreich ist ein Vergleich von Versicherungswert und Einlagen in den Erneuerungsfonds (993 Fr. pro Wohnung, gemäss einer hier nicht veröffentlichten

Übersicht). Die Rücklage für Erneuerungen betrug somit genau ein halbes Prozent des Versicherungswertes. Diesen Prozentsatz schreiben die 1992 in Kraft tretenden kantonalen und städtischen Bestimmungen zwingend vor. Es ist erfreulich zu sehen, dass die Genossenschaften sich schon vorher im grossen und ganzen an diese Regel gehalten haben. Einzelne von ihnen lagen darunter, andere darüber. Die letzteren nahmen deswegen zusätzliche Ertragssteuern in Kauf, die dank der neuen Bestimmungen nunmehr wegfallen werden.

### Immer noch ungenügende Rücklagen

Trotz der Investitionen nahmen die Schulden (Fremdkapital) der Genossenschaften nach Abzug der Rückzahlungen nur um etwa 337 Franken pro Wohnung zu, auf Fr. 72188. Die Zinskosten dafür beliefen sich auf Fr. 4505 (Tab. 1). Damit betrug der mittlere Zinssatz der Hypotheken und Darlehen nur 6,24 %; er lag also deutlich unter dem Hypothekarzinsatz. Dies ist hauptsächlich auf den Einfluss zinsgünstiger Darlehen zur Wohnbauförderung zurückzuführen, sowie auf die Vorzugszinsen für Hypotheken der städtischen Versicherungskasse.

Die günstige Fremdfinanzierung verleitet offenbar einige Genossenschaften dazu, die Finanzierung über Anteilscheine bei weitem nicht auszuschöpfen. So ging das ausgewiesene Eigenkapital für eine Wohnung um 7 % auf gerade noch Fr. 5561 zurück. Das entspricht einer Eigenfinanzierung von 5,7 %, was nicht ausreicht und schon in nächster Zukunft zu verbreiteten Schwierigkeiten führen dürfte. Die Erneuerungsfonds vermochten zwar mit der Bauteuerung und den wertvermehrenden Investitionen Schritt zu halten. Ihre Mittel stiegen im Verhältnis zum Versicherungswert ganz leicht von 2,9 % auf 3,1 % an. Die damit pro Wohnung verfügbaren Fr. 6119 halten aber viele Fachleute für nach wie vor ungenügend. So endet auch dieser Bericht eines Nachfolgers und Schülers von Willi Morger mit dessen ceterum censeo: «Es ist nicht genossenschaftlich, dass die heutigen Mieterinnen und Mieter auf Kosten der zukünftigen Generationen leben.»

Gegen Einsendung eines frankierten und adressierten Couverts A4 erhalten Sie einen vollständigen Satz der ausgewerteten Zahlen.

Die Heizgradtagzahlen werden mit Beginn ab dieser Nummer jeweils jährlich publiziert.

Quelle der beiden Tabellen auf Seite 22: Mieterinnen- und Mieterverband.

## Landesindex der Konsumentenpreise

September 1966 = 100

| Jahre | Jan.  | Feb.  | März  | April | Mai   | Juni  | Juli  | Aug.  | Sept. | Okt.  | Nov.  | Dez.  | Mittel |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| 1966  | 98.0  | 98.2  | 98.4  | 98.5  | 99.7  | 99.6  | 99.6  | 99.9  | 100.0 | 100.2 | 101.4 | 101.9 | 99.6   |
| 1967  | 102.2 | 102.0 | 102.1 | 102.1 | 103.2 | 103.9 | 104.3 | 104.7 | 104.3 | 104.2 | 105.2 | 105.5 | 103.6  |
| 1968  | 105.7 | 105.9 | 105.5 | 105.4 | 105.7 | 105.8 | 105.7 | 106.0 | 106.1 | 106.5 | 107.5 | 107.8 | 106.1  |
| 1969  | 108.1 | 108.3 | 108.1 | 107.9 | 108.4 | 108.9 | 108.7 | 108.7 | 108.8 | 109.0 | 109.9 | 110.3 | 108.8  |
| 1970  | 110.6 | 110.6 | 110.8 | 111.8 | 112.3 | 112.6 | 113.0 | 113.7 | 114.3 | 115.8 | 116.3 | 112.7 |        |
| 1971  | 117.0 | 117.5 | 118.2 | 118.3 | 119.6 | 119.7 | 120.3 | 120.4 | 121.3 | 121.8 | 123.4 | 124.0 | 120.1  |
| 1972  | 124.8 | 125.4 | 125.7 | 125.8 | 127.1 | 127.8 | 127.9 | 128.4 | 129.5 | 130.7 | 131.8 | 132.5 | 128.1  |
| 1973  | 134.0 | 134.9 | 136.0 | 136.3 | 137.3 | 138.3 | 138.5 | 139.0 | 140.2 | 143.1 | 146.1 | 148.3 | 139.3  |
| 1974  | 149.5 | 148.4 | 149.1 | 148.2 | 150.8 | 151.6 | 152.1 | 153.6 | 156.1 | 157.1 | 159.3 | 159.5 | 152.9  |
| 1975  | 160.4 | 160.9 | 161.5 | 161.9 | 163.1 | 163.7 | 163.4 | 163.9 | 164.5 | 164.7 | 165.2 | 165.0 | 163.2  |
| 1976  | 165.9 | 165.8 | 165.5 | 165.5 | 165.2 | 165.5 | 165.8 | 166.4 | 166.4 | 166.7 | 167.1 | 166.0 |        |
| 1977  | 167.4 | 167.5 | 167.2 | 167.4 | 167.3 | 168.4 | 168.5 | 168.6 | 168.6 | 169.0 | 169.1 | 168.0 | 166.1  |
| 1978  | 169.1 | 169.3 | 169.5 | 169.8 | 170.0 | 170.3 | 170.4 | 170.0 | 169.7 | 169.9 | 170.3 | 169.9 |        |
| 1979  | 170.9 | 172.8 | 173.7 | 174.1 | 174.8 | 177.2 | 177.6 | 177.3 | 178.2 | 178.1 | 178.7 | 179.1 | 176.0  |
| 1980  | 179.6 | 179.9 | 180.4 | 181.3 | 182.3 | 183.0 | 183.6 | 184.8 | 184.9 | 184.5 | 186.3 | 187.0 | 183.1  |
| 1981  | 188.8 | 190.6 | 191.9 | 191.5 | 193.2 | 194.5 | 195.6 | 196.8 | 198.7 | 198.0 | 199.4 | 199.3 | 195.0  |
| 1982  | 200.3 | 200.6 | 201.0 | 202.1 | 204.7 | 206.5 | 207.3 | 208.9 | 209.7 | 210.2 | 210.8 | 210.2 | 206.0  |
| 1983  | 209.9 | 210.2 | 210.6 | 211.2 | 211.4 | 212.3 | 211.9 | 212.4 | 212.7 | 213.2 | 214.5 | 214.7 | 212.1  |
| 1984  | 215.5 | 216.2 | 217.6 | 218.0 | 217.5 | 218.2 | 217.8 | 218.6 | 218.5 | 219.8 | 221.0 | 220.9 | 218.3  |
| 1985  | 223.1 | 224.9 | 226.2 | 225.9 | 225.7 | 225.9 | 225.1 | 225.8 | 226.3 | 227.9 | 228.1 | 225.8 |        |
| 1986  | 228.0 | 227.9 | 228.2 | 228.1 | 227.4 | 227.3 | 226.3 | 226.7 | 227.1 | 227.2 | 227.7 | 228.2 | 227.5  |
| 1987  | 229.5 | 230.2 | 230.5 | 230.8 | 229.5 | 230.2 | 230.3 | 231.2 | 230.6 | 231.6 | 232.5 | 232.5 | 230.8  |
| 1988  | 233.1 | 234.2 | 234.8 | 235.2 | 234.6 | 235.0 | 234.5 | 235.3 | 235.3 | 235.7 | 236.5 | 237.0 | 235.1  |
| 1989  | 238.3 | 239.5 | 240.1 | 241.4 | 241.6 | 242.0 | 242.0 | 242.3 | 243.3 | 244.3 | 247.1 | 248.9 | 242.5  |
| 1990  | 250.4 | 251.2 | 252.1 | 252.6 | 253.8 | 254.2 | 254.3 | 257.0 | 258.2 | 259.8 | 262.1 | 262.0 | 255.6  |
| 1991  | 264.2 | 266.8 | 266.8 | 267.5 | 269.7 | 270.8 | 270.9 | 272.3 | 272.9 | 273.1 | 276.4 | 275.7 | 270.6  |
| 1992  | 270.0 | 279.8 | 280.3 | 281.0 | 282.1 | 281.3 | 282.0 | 282.0 | 282.0 | 282.0 | 282.0 | 282.0 |        |

September 1977 = 100

| Jahre | Jan.  | Feb.  | März  | April | Mai   | Juni  | Juli  | Aug.  | Sept. | Okt.  | Nov.  | Dez.  | Mittel |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| 1977  | 99.3  | 99.2  | 99.3  | 99.2  | 99.9  | 99.9  | 99.9  | 100.0 | 100.2 | 100.1 | 100.3 | 99.7  |        |
| 1978  | 100.3 | 100.4 | 100.5 | 100.7 | 100.8 | 101.0 | 101.0 | 101.1 | 101.8 | 100.6 | 100.8 | 101.0 | 100.8  |
| 1979  | 101.4 | 102.5 | 103.0 | 103.3 | 103.7 | 105.1 | 105.4 | 105.2 | 105.7 | 105.6 | 106.0 | 106.2 | 104.4  |
| 1980  | 106.5 | 106.7 | 107.0 | 107.5 | 108.2 | 108.5 | 108.9 | 109.6 | 109.7 | 109.5 | 110.5 | 110.9 | 108.6  |
| 1981  | 112.0 | 113.1 | 113.8 | 113.6 | 114.6 | 115.4 | 116.0 | 117.8 | 117.9 | 117.5 | 118.2 | 118.2 | 115.7  |
| 1982  | 118.8 | 119.0 | 119.2 | 119.9 | 121.4 | 122.5 | 123.0 | 123.9 | 124.4 | 124.7 | 125.1 | 124.7 | 122.2  |
| 1983  | 124.5 | 124.7 | 124.9 | 125.3 | 125.4 | 125.9 | 125.7 | 126.0 | 126.2 | 126.5 | 127.3 | 127.3 | 125.8  |
| 1984  | 127.8 | 128.3 | 129.1 | 129.3 | 129.0 | 129.4 | 129.2 | 129.7 | 129.6 | 130.4 | 131.1 | 131.0 | 129.5  |
| 1985  | 132.3 | 133.4 | 134.1 | 134.0 | 133.9 | 133.8 | 133.5 | 133.5 | 133.9 | 134.3 | 135.2 | 135.3 | 133.9  |
| 1986  | 135.2 | 135.2 | 135.4 | 135.3 | 134.9 | 134.9 | 134.2 | 134.5 | 134.7 | 134.7 | 135.1 | 135.3 | 134.9  |
| 1987  | 136.1 | 136.5 | 136.7 | 136.9 | 136.1 | 136.6 | 136.6 | 137.1 | 136.8 | 137.4 | 137.9 | 137.9 | 136.9  |
| 1988  | 138.2 | 138.9 | 139.2 | 139.5 | 139.2 | 139.4 | 139.1 | 139.6 | 139.6 | 139.8 | 140.3 | 140.6 | 139.2  |
| 1989  | 141.4 | 142.1 | 142.4 | 143.2 | 143.3 | 143.5 | 143.2 | 143.7 | 144.3 | 144.9 | 146.6 | 147.6 | 143.9  |
| 1990  | 148.5 | 149.0 | 149.5 | 149.8 | 150.5 | 150.8 | 150.4 | 152.4 | 153.2 | 154.1 | 155.4 | 155.4 | 151.6  |
| 1991  | 156.7 | 158.3 | 158.3 | 158.3 | 158.7 | 160.0 | 160.7 | 160.7 | 161.5 | 161.9 | 162.0 | 163.9 | 163.6  |
| 1992  | 164.3 | 165.5 | 166.0 | 166.2 | 166.7 | 167.3 | 166.8 | 167.3 | 167.3 | 167.3 | 167.3 | 167.3 |        |

Dezember 1982 = 100

| Jahre | Jan.  | Feb.  | März  | April | Mai   | Juni  | Juli  | Aug.  | Sept. | Okt.  | Nov.  | Dez.  | Mittel |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| 1982  | 95.3  | 95.6  | 96.2  | 97.4  | 98.3  | 98.6  | 99.4  | 99.8  | 100.0 | 100.3 | 100.0 | 99.0  |        |
| 1983  | 99.0  | 100.0 | 100.2 | 100.5 | 100.6 | 101.0 | 100.8 | 101.1 | 101.2 | 101.4 | 102.1 | 100.9 |        |
| 1984  | 102.5 | 103.5 | 103.7 | 103.5 | 103.8 | 103.6 | 104.0 | 103.9 | 104.6 | 105.4 | 105.1 | 103.9 |        |
| 1985  | 106.1 | 107.0 | 107.6 | 107.5 | 107.4 | 107.3 | 107.1 | 107.4 | 107.7 | 108.4 | 108.5 | 107.4 |        |
| 1986  | 108.5 | 108.4 | 108.6 | 108.5 | 108.2 | 108.7 | 107.6 | 107.9 | 108.0 | 108.1 | 108.3 | 108.5 | 108.2  |
| 1987  | 109.2 | 109.5 | 109.7 | 109.8 | 109.2 | 109.5 | 109.6 | 110.0 | 109.7 | 110.2 | 110.6 | 110.6 | 109.8  |
| 1988  | 110.9 | 111.4 | 111.7 | 111.9 | 111.6 | 111.8 | 111.5 | 111.9 | 112.0 | 112.1 | 112.5 | 112.8 | 111.8  |
| 1989  | 113.4 | 113.9 | 114.2 | 114.8 | 114.9 | 115.1 | 114.9 | 115.3 | 115.8 | 116.2 | 117.6 | 118.4 | 115.4  |
| 1990  | 119.1 | 119.5 | 119.9 | 120.2 | 120.7 | 120.9 | 121.0 | 122.3 | 123.6 | 124.7 | 124.7 | 121.6 |        |
| 1991  | 125.7 | 126.9 | 126.9 | 127.2 | 128.3 | 128.8 | 128.9 | 129.6 | 129.8 | 129.9 | 131.5 | 131.2 | 128.7  |
| 1992  | 131.8 | 132.7 | 133.1 | 133.3 | 134.2 | 133.8 | 134.2 | 134.2 | 134.2 | 134.2 | 134.2 | 134.2 |        |

Die jeweils neusten Zahlen ab Tonband: 031/61 29 74 oder 129

## Heizgradtagzahlen

Die Heizgradtagzahl ist die monatliche Summe der täglichen Differenzen zwischen Raumtemperatur (20°) und der Tagesmitteltemperatur aller Heiztage (ab 12°).

Die Heizgradtagzahl kann als Hilfsmittel zur Kontrolle des Energieverbrauchs in der Heizkostenabrechnung gebraucht werden. Im längerfristigen Vergleich dient sie auch zur Kontrolle der optimalen Funktion der Heizanlage. Dazu kann beim Schweizer Hauseigentümerverband (Postfach, 8032 Zürich) eine Energiebuchhaltung bezogen werden.

| 1990       | Jan. | Feb. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jahr |
|------------|------|------|------|-------|-----|------|------|------|-------|------|------|------|------|
| Altdorf    | 608  | 383  | 384  | 351   | 0   | 20   | 0    | 0    | 34    | 165  | 454  | 624  | 3024 |
| Basel      | 555  | 335  | 350  | 328   | 0   | 9    | 0    | 0    | 44    | 166  | 425  | 571  | 2782 |
| Bern       | 635  | 404  | 399  | 385   | 17  | 30   | 0    | 0    | 57    | 222  | 480  | 640  | 3267 |
| Buchs-Suhr | 603  | 405  | 385  | 373   | 17  | 19   | 0    | 0    | 55    | 228  | 456  | 599  | 3140 |
| Chur-Ems   | 593  | 391  | 380  | 345   | 25  | 45   | 0    | 0    | 60    | 161  | 480  | 651  | 3130 |
| Davos      | 724  | 566  | 572  | 369   | 274 | 143  | 165  | 378  | 270   | 650  | 823  | 5685 |      |
| Disentis   | 589  | 461  | 490  | 474   | 139 | 159  | 73   | 34   | 250   | 414  | 567  | 729  | 4233 |
| Glarus     | 645  | 414  | 410  | 377   | 17  | 55   | 8    | 0    | 97    | 218  | 495  | 669  | 3406 |
| Interlaken | 650  | 434  | 435  | 386   | 17  | 55   | 0    | 0    | 80    | 233  | 488  | 660  | 3171 |
| Luzern     | 611  | 389  | 373  | 369   | 0   | 28   | 0    | 0    | 28    | 196  | 479  | 671  | 3109 |
| St. Moritz | 931  | 680  | 659  | 567   | 398 | 292  | 147  | 236  | 392   | 459  | 739  | 974  | 6747 |
| St. Gallen | 606  | 406  | 376  | 303   | 0   | 9    | 0    | 0    | 28    | 121  | 469  | 609  | 3167 |
| Zürich     | 594  | 3    |      |       |     |      |      |      |       |      |      |      |      |